

Klima Hearing

*Mobilisierungsveranstaltung zum Klima-Camp
::: Sonntag, 20. Juli 2008, 18.00-21.00h Waggonhalle :::*

Die Diskussion um den Klimawandel ist seit dem Bericht des Weltklimarates im Jahr 2007 erneut entflammt. Mittlerweile ist es wissenschaftlicher Konsens, dass die globale Erwärmung durch menschliches Handeln verursacht wird. Zur Debatte steht nur noch, welche Ausmaße diese erreichen wird und welche politischen Maßnahmen ergriffen werden können, um die Veränderungen möglichst einzuschränken. Durch diese Feststellung hat sich die politische und wissenschaftliche Debatte entscheidend verschoben. Während in der Vergangenheit vor allem Katastrophenszenarien vorherrschten, die die Folgen des Klimawandels mit dem Bild Frankfurts als Seehafen beschworen, werden aktuell der Umgang mit den Folgen des Klimawandels und die ökonomischen Strukturen der Industrien kritisiert, die maßgeblich zum Ausstoß von Treibhausgasen beitragen.

Inspiziert durch Debatten und Bewegungen in der so genannten Dritten Welt und den Schwellenländern, rückt dabei vermehrt auch die Verteilung der Lasten sowohl im globalen Maßstab wie auch innerhalb der betroffenen Regionen in den Fokus. Der Klimawandel wird nun auch in seinen sozialen und ethnischen Dimensionen betrachtet und nicht mehr allein als Naturphänomen, das alle in gleichem Maße betrifft. Die Lasten des Klimawandels und die durch

was die Mieten in eine Höhe trieb, die den ursprünglichen BewohnerInnen eine Rückkehr unmöglich machte. Mitten in einem der reichsten Industrieländer löste Katrina so eine der größten Binnenmigrationsbewegungen der Welt aus. Ähnliche soziale und ethnische Unterschiede lassen sich auch bei der Bewältigung von Dürren in Afrika feststellen.

Im Spannungsfeld der Abnahme fossiler Energieträger, Industrieinteressen und ökonomischer Globalisierung findet die Kritik an ökonomischen Strukturen statt, die zum weiteren Anstieg des Ausstoßes von Treibhausgasen beitragen. Gerade die Bundesregierung und die deutsche Politik heuchelt hier ein besonderes Interesse an einer Reduktion der CO₂-Emission und präsentiert sich als ökologische Vorreiterin. Der weitere Bau von Kohlekraftwerken, der Schutz der deutschen Autoindustrie bei der EU-Abgasrichtlinie

und die Förderung des Flugverkehrs sprechen jedoch eine andere Sprache. Und wenn Vorstände deutscher Energieunternehmen sich als Klimaschützer aufspielen und ihre Alternativen präsentieren, haben sie doch nur den erneuten Ausbau der Atomenergie anzubieten. Die zentrale Stellung klimaschädlicher Industrie- und Wirtschaftszweige verhindert ein konsequentes Eingreifen in eine Wirtschaftsweise, die durch ihr Ziel fortschreitender Expansion einen weiteren Ressourcenverbrauch und weitere Treibhausgasemission fördert.



ihn hervorgerufenen Naturkatastrophen treffen vor allem die ökonomisch schwächsten Bevölkerungsteile. Dies zeigen bspw. die langfristigen Folgen des Hurrikans Katrina für die BürgerInnen New Orleans. Dieser traf vor allem die Wohnviertel der verarmten schwarzen Bevölkerung, die in Massen aus der Stadt fliehen musste. Im Rahmen des Wiederaufbaus wurden gerade diese Viertel modernisiert,

Ein Jahr nach dem G8-Gipfel in Heiligendamm und dem Widerstand gegen das Treffen einer selbsternannten politischen Weltelite findet in Hamburg vom 15.-24. August 2008 ein gemeinsames Camp von AktivistInnen der ökologischen und anti-

e.mail: 4dissident@gmx.de
infos: www.geocities.com/gruppe_dissident



Juli 2008

1 >>

rassistischen Bewegung statt, in der diese Entwicklungen kritisiert werden und ihnen in einzelnen Aktionen Widerstand entgegengesetzt werden soll. Ein gemeinsames Campen von antirassistischer und ökologischer Bewegung soll zudem den Zusammenhang der eigenen Themenfelder praktisch erfahrbar machen und einen gegenseitigen Lernprozess initiieren.

Dieses Camp wollen wir lokal begleiten und vorbereiten, indem wir uns in einem außerparlamentarischen Hearing einigen Aspekten des Klimawandels zuwenden.

Wer sich für Klimafragen interessiert, aber nicht zum Klimacamp fahren will oder kann ist natürlich auch herzlich willkommen. Das Hearing besteht aus drei Vorträgen mit anschließenden Diskussionen, in denen verschiedene Aspekte der globalen Erwärmung beleuchtet und diskutiert werden sollen. In der Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Dimensionen soll deutlich werden, wie der Klimawandel mit anderen gesellschaftlichen Problemen verwoben ist.

Zeitplan

18:00 Uhr

Soziale und ethnische Dimensionen einer ökologischen Krise (Tadzio Müller)

Tadzio Müller, Redakteur der internationalen globalisierungskritischen Zeitung Turbulence, wird sich aus der Perspektive kritischer Wissenschaft den Folgen des Klimawandels zuwenden. Sein Schwerpunkt wird dabei in der Verbindung ökologischer und sozialer Problemlagen liegen.

19.00 Uhr Pause

19.15 Uhr

Der Frankfurter Flughafen als Drehkreuz globaler Ökonomie (Michael Wilk)

Michael Wilk vom Arbeitskreis Umwelt (AKU) Wiesbaden analysiert aus politökonomischer Perspektive die Expansion des Flugverkehrs am Beispiel des Frankfurter Flughafens, der eine der zentralen Drehscheiben der heutigen globalen Ökonomie darstellt. Der AKU engagiert sich seit fast 30 Jahren gegen den Ausbau des Frankfurter Flughafens.

20.00 Uhr Pause

20.15 Uhr: Das Klimacamp (Alexis Passadakis)

Alexis J. Passadakis vom Attac-Koordinierungskreis engagiert sich in der Vorbereitung des Camps in Hamburg und wird die Ziele des Klimacamps und die Gründe der Zusammenarbeit der Camp-Projekte Anti-Rassismus und Klima und geplante Aktionen vorstellen.

Damit wir die Fahrtkosten der Referenten und die Raummiete nicht alleine tragen müssen, bitten wir alle TeilnehmerInnen um eine Spende von 2 Euro.



Klima-Hearing

Sonntag, 20. Juli 2008

Waggonhalle

18-21 Uhr

 **Gruppe d.i.s.s.i.d.e.n.t.**

Kontakt & Infos:

www.geocities.com/gruppe_dissident
4dissident@gmx.de

Juli 2008

2 <<